

Österreichische Diabetes Gesellschaft

Per E-Mail: office@oedg.at

Unser Zeichen: Ihr Schreiben vom:
Mag. Off/Ja 24.02.2016

Wien, 16.3.2016

**Betrifft: Stellungnahme der ÖÄK zur Diabetes Charta der Österreichischen
Diabetes Gesellschaft**

Sehr geehrter Herr Präsident Univ.-Prof. Dr. Toplak,
sehr geehrter Herr Prim. Univ.-Doz. Dr. Weitgasser,
sehr geehrter Herr OA Dr. Brath!

Wir beziehen uns auf Ihre Nachricht vom 24.2.2016 und dürfen Ihnen zu Ihrer Anfrage hinsichtlich der Fortschritte und Initiativen im Wirkungsbereich der Österreichischen Ärztekammer und ihrer nachgeordneten Institutionen sowie einiger Landesärztekammern seit 2011 zur Umsetzung der Diabetes Charta und ihrer Ziele folgende Informationen, die allerdings aufgrund der kurzen Frist nicht vollständig sind, übermitteln:

1. Initiativen ÖÄK

➤ **Medikamentöse Versorgung:**

Als Mitglied der ARGE Arznei und Vernunft hat die ÖÄK 2015 an der Erarbeitung einer Leitlinie Diabetes mellitus Typ 2 samt Patientenfolder mitgewirkt. Diese stehen ab April 2016 unter www.arzneiundvernunft.at als Download zur Verfügung.

Zur Implementierung der Inhalte der Leitlinie und zur ärztlichen Wissensvermittlung hat die Akademie der Ärzte GmbH in Kooperation mit Arznei & Vernunft ein e-learning-Angebot zur Leitlinie Diabetes mellitus Typ 2 erarbeitet und bietet diese qualitätsgesicherte approbierte ärztliche Fortbildung unter www.arztakademie.at an.

➤ **Betreuung – Forschung:**

Zur ambulanten Qualitätsmessung aus Routinedaten (A-OQI) arbeitet die ÖÄK in der Projektgruppe im Bundesministerium für Gesundheit mit. Diese sieht für 2015/2016 u.a. vier Qualitätsindikatoren aus der Behandlung von Diabetes mellitus Typ II vor. Dort, wo Abweichungen von angestrebten Referenzwerten ausgewertet werden, sind spezifi-

sche Qualitätszirkel für Verbesserungsmaßnahmen vorgesehen, die Indikatoren werden nach Umsetzung dieser Verbesserungsmaßnahmen reevaluiert.

➤ DMP Therapie Aktiv

Zur Unterstützung der Implementierung von Therapie Aktiv, Diabetes mellitus Typ II, hat die Akademie der Ärzte gemeinsam mit der Sozialversicherung ein e-learning erarbeitet, das die ärztliche Beteiligung besonders fördern soll.

Im Rahmen der verpflichtenden Qualitätsevaluierung ärztlicher Ordinationen und Gruppenpraxen hat die Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement GesmbH zur Unterstützung der Awareness sowie der Beteiligung jede niedergelassene Ärztin bzw. jeden niedergelassenen Arzt auch hinsichtlich der Teilnahme am Disease Management Programm Therapie Aktiv befragt.

2. ÖÄK-Referat für Schulärzte

Aus dem ÖÄK-Referat für Schulärzte dürfen wir die folgenden Informationen zur Prävention weitergeben:

28 % der Buben und 25 % der Mädchen im Alter von 6 bis 18 Jahren sind übergewichtig oder adipös.

Vorab möchten wir darauf hinweisen, dass Schulärztinnen und Schulärzte aller Bundes-schulen in Österreich bis 1996 die Gesundheitsdaten für alle Schülerinnen und Schüler laut Untersuchungsbogen erfasst haben. Diese sind von der 1. 4. u. 8. Schulstufe, gerechnet nach der Volksschule, vom Statistischen Zentralamt ausgewertet worden.

Ab 1997 erfolgte keine Auswertung mehr, da das Statistische Zentralamt aufgelöst wurde und die finanziellen Mittel anderweitig nicht übernommen werden konnten.

Im Jahre 2000 bis 2002 wurden die Versuche, über einen Gesundheitspass für 14-jährige bzw. über ein einheitliches Computerprogramm die Daten auszuwerten, gestartet, was aber scheiterte. Die Gründe lagen einerseits an der Uneinigkeit über die Finanzierung, der starken Kompetenzzersplitterung der Aufgaben im Gesundheitswesen und auch am Datenschutz.

Der Österreichische Kinder- und Jugendgesundheitsbericht vom BMG, Jänner 2016, meint, dass Belege zum Gesundheitszustand sowie zum Krankheitsgeschehen von Österreichs Kindern und Jugendlichen eher spärlich sind, weil es kaum Untersuchungen gibt, die sowohl österreichweit als auch standardisiert durchgeführt und dokumentiert werden.

Grundsätzlich sind die Daten vorhanden. Die Schulärztinnen und Schulärzte führen 1 x jährlich Untersuchungen der Schülerinnen und Schüler zur Vorbeugung und Erfassung von Krankheiten und Entwicklungsstörungen durch. Mit diesen im Rahmen der Schuluntersuchung erfassten Gesundheitsdaten wäre es möglich, das Übergewicht von Kindern und Jugendlichen zu überwachen.

Derzeit liegt kein Lösungskonzept vor.

Als weitere Maßnahme zur gesundheitsfördernden Lebensweise wäre die Einführung eines Unterrichtsfaches „Gesundheitserziehung“ unter Beteiligung von Schulärztinnen und Schulärzten, anzustreben.

In Zusammenarbeit mit Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm, M.D., Präsident des Österreichischen Akademischen Institutes für Ernährungsmedizin, wird vom 11.11. bis 12.11.2016 eine Enquete zum Thema „Übergewicht bei Kindern“ stattfinden, die auch von der Österreichischen Ärztekammer mitgetragen werden soll.

3. Ärzttekammer für Niederösterreich

Die Ärztekammer für Niederösterreich/Kurie der niedergelassenen Ärzte hat mit der Nö. Gebietskrankenkassen im Namen aller Sozialversicherungsträger beginnend mit 1.1.2016 den Wiedereinstieg in das Disease-Management-Programm „Therapie Aktiv - Diabetes im Griff“ vereinbart.

Das Programm wendet sich an Patientinnen und Patienten mit Diabetes Mellitus Typ 2, wurde verbessert und in Niederösterreich auf eine breite Basis gestellt. Unter <http://cms.arztnoe.at/cms/beitrag/1019083/252137/> sind die neue Vereinbarung samt Beilagen veröffentlicht.

4. Ärzttekammer für Salzburg

Seitens der Ärztekammer für Salzburg wurde zum Umsetzungsstand der Diabetes Charta der ÖDG mitgeteilt, dass eine Steigerung der DMP-Patienten sowie der im DMP betreuenden Ärztinnen und Ärzte erzielt werden konnte. Es wurde eine Vereinheitlichung bei der Verordnung der Teststreifen sowie eine Neustrukturierung im Schulungswesen vorgenommen. Der Glucosetoleranztest bei Schwangeren wurde umgesetzt.

5. Ärzttekammer für Vorarlberg/Landeskrankenhaus Bregenz

Seitens der Ärztekammer für Vorarlberg dürfen wir die folgenden Informationen aus dem Landeskrankenhaus Bregenz weiterleiten:

➤ Prävention:

Etablierung der mobilen Diabetesschulung in Bregenz (koordiniert durch das AKS Gesundheit); Weiterführung der spitalspassierten Diabetesschulung Bregenz (B. Bereuter), welche bereits seit mehr als 20 Jahren besteht. Ausrichtung von ca. 2 MiniMed-Vortragsabenden/Jahr zu Themen wie Diabetes, gesunde Ernährung, Gefäßrisiko (B. Föger). Leitung der ernährungsmedizinischen Beratung am LKHB (B. Föger).

➤ Betreuung:

Diabetesambulanz mit einer Frequenz von 1175 pro Jahr (B. Bereuter, M. Föger). Anbot der Additivfacharztausbildung für Endokrinologie und Stoffwechsel (T. Wechselberger, B. Bereuter, B. Föger).

➤ Forschung:

Laufende Studien am LKHB zu Insulin Degludec (B. Bereuter, M. Föger), Ezetimib (T. Wechselberger, B. Föger), sowie epidemiologische Forschung über die Abteilung Wissenschaft des AKS (B. Föger, G. Nagel, H. Concin).

6. Ärztchammer für Tirol

Aus dem Zuständigkeitsbereich der Ärztkammer für Tirol ist über die Einrichtung des Tiroler Diabetesregister (Univ. Doz. Oberaigner) zu berichten, woraus sich auch ein Verein „Tiroler Ärzte für Diabetes“ entwickelt hat. Es werden Veranstaltungen zum Weltdiabetestag in den Tiroler Bezirken für Ärzte und zusätzlich für Laien angeboten.

Mit Start im Februar 2016 gibt es im Rahmen der „Diabetesakademie“ unter der Verantwortung von Univ. Prof. Dr. Tilg eine spezifisches Ärztefortbildungsangebot.

Außerdem wird auf ein Projekt des Landes Tirol zur telemedizinischen Betreuung von Diabetespatienten unter der Leitung der Univ. Klinik für Innere Medizin, Univ. Prof. Dr. Tilg hingewiesen.

➤ Patientenschulung:

Der avomed-Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung in Tirol führte auch von 2011 – 2016 im Auftrag des Landes Tirol die bereits etablierten Diabetes-Schulungen im Sinne einer systemischen Diabetesbetreuung weiter. In den Jahren 2011 – 2015 wurden 159 Diabetesschulungen für Erwachsene bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und mit einem mobilen Schulungsteam des avomed durchgeführt. 1.291 Typ II-Diabetikerinnen und Diabetiker wurden dabei an 4 Schulungstagen von einem Team bestehend aus Ärztinnen und Ärzten, Diabetesberatern, Diätologinnen und Diätologen ausführlich geschult.

Darüber hinaus wurden mit einem Team der Kinderklinik 14 kindgerechte Schulungstage bzw. -abende für Kinder und Jugendliche mit Typ I Diabetes durchgeführt.

Durchschnittlich erreichte der avomed mit seinem Schulungsangebot in Tirol jährlich 280 Diabetikerinnen und Diabetiker in 35 Diabetes-Schulungen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Artur Wechselberger
Präsident



2.